

Blücher-Kaserne als Hort der E-Mobilität

STÄDTEBAU Stadt Aurich will im neuen Quartier auf dem Bundeswehrgelände neue Wege gehen

Die Stadt Aurich will das neue Wohnviertel auf dem Kasernengelände möglichst vom Autoverkehr frei halten. Das Thema E-Mobilität spielt in den Plänen eine zentrale Rolle.

VON MARION LUPPEN

AURICH - Wo bis vor einigen Jahren PS-starke Militärfahrzeuge mit stinkenden Dieselmotoren durch die Gegend brausten, sollen künftig Elektroautos aufgeladen werden: Die Stadt Aurich will aus dem leerstehenden Bundeswehrgelände in Aurich ein Stadtviertel der E-Mobilität machen. So steht es in einem Eckpunktepapier, das die Verwaltung erarbeitet hat.

Dort heißt es, dass der Innenbereich des Geländes von motorisiertem Verkehr frei zu halten sei. E-Mobilität solle besonders berücksichtigt werden – unter anderem durch den Bau von Ladesäulen für Autos und Fahrräder mit Elektroantrieb.

In dem Eckpunktepapier sind Leitlinien und Zielsetzungen formuliert, die Investoren in dem neuen Stadtviertel berücksichtigen müssen. Die Stadt hat das Papier als Grundlage des Interessensbekundungsverfahrens zur Vermarktung der Gebäude im Kernbereich der ehemaligen Blücher-Kaserne entwickelt.

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) sucht Käufer für die Grundstücke im Kernbereich und arbeitet daher an einem Exposé. Das Eckpunktepapier der Stadt wird diesem Exposé beigefügt – damit die Investoren wissen, welche Vorgaben sie einhalten müssen.



Wo bis 2013 Soldaten der Bundeswehr stationiert waren, soll ein neues Stadtviertel entstehen.

ARCHIVBILD: ORTGIES

Das Gelände gehört zwar dem Bund, doch die Stadt entscheidet in Abstimmung mit der Bima über die Nachnutzung. Im späteren Verfahren sollen die Leitlinien aus dem Eckpunktepapier über

städtebauliche Verträge gesichert und in Bebauungsplänen rechtlich bindend formuliert werden.

Der Sanierungs- und Konversionsausschuss des Stadtrats hat sich in seiner Sitzung

am Donnerstag mit dem Eckpunktepapier befasst. Reinhard Warmulla (Die Linke) übte Kritik. Das Papier enthalte „viele Allgemeinplätze, die der Fantasie freien Lauf lassen, und Ihre Fantasie ist

eine andere als meine“, sagte der Ratsherr in Richtung Baurätin Irina Krantz. An vielen Stellen seien die Formulierungen zu allgemein. Auch die Grünen-Politikerin Gila Altmann sieht in dem Papier zu viel Freiraum. Abgestimmt wurde in der Ausschusssitzung über den Text nicht, es handelte sich lediglich um eine Informationsvorlage.

Dass es der Stadt mit dem Thema E-Mobilität durchaus ernst ist, sieht man an dem für kommende Woche Sonntag geplanten Familientag: Dort können die Besucher kostenlos E-Autos, E-Bikes und E-Roller ausleihen und auf dem Kasernengelände damit herumfahren (siehe Infokasten).